**Wahrheit und Lüge**

*Dietrich Bonhoeffer erklärte anhand eines konkreten Beispiels, was für ihn Wahrheit ist. Mit Schüler:innen kann überlegt werden, welches Verständnis von Wahrheit Bonhoeffers Beispiel zugrunde liegt, welche Dimensionen Begriffe wie „Wahrheit“ und „Lüge“ haben können und welche Konsequenzen Bonhoeffers Beispiel für unsere Lebenswirklichkeit haben kann. (Christina Lange AG Schulen, ibg)*

Ein Kind wird von seinem Lehrer vor der Klasse gefragt, ob es wahr sei, dass sein Vater oft betrunken nach Hause komme? Es ist wahr, aber das Kind verneint es. Es ist durch die Frage des Lehrers in eine Situation gebracht, der es noch nicht gewachsen ist. Es empfindet nur, dass hier ein unberechtigter Einbruch in die Ordnung der Familie erfolgt, den es abwehren muss. Was in der Familie vorgeht, gehört nicht vor die Ohren der Schulklasse. Die Familie hat ihr eigenes Geheimnis, das sie zu wahren hat. Der Lehrer hat die Wirklichkeit dieser Ordnung missachtet. Das Kind müsste nun in seiner Antwort einen Weg finden, auf dem die Ordnung der Familie und der Schule in gleicher Weise gewahrt bliebe. Es kann das noch nicht, es fehlt ihm die Erfahrung, die Erkenntnis und die Fähigkeit des rechten Ausdrucks. Indem es die Frage des Lehrers einfach verneint, wird die Antwort zwar unwahr, aber sie gibt doch zugleich der Wahrheit Ausdruck, dass die Familie eine Ordnung sui generis [= eigener Art] ist, in die der Lehrer nicht berechtigt war, einzudringen. Man kann nun zwar die Antwort des Kindes eine Lüge nennen; trotzdem enthält diese Lüge mehr Wahrheit, d.h. sie ist der Wirklichkeit gemäßer, als wenn das Kind die Schwäche seines Vaters vor der Schulklasse preisgegeben hätte. Dem Maße seiner Erkenntnis nach hat das Kind richtig gehandelt. Die Schuld als Lüge fällt allein auf den Lehrer zurück.

(DBW 16, 625)

Weitere Textstellen zum Thema „Wahrheit und Lüge“ finden sich auf dem Dietrich Bonhoeffer Portal:

<https://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitate/> (Suchbegriffe „Wahrheit“ bzw. „Lüge“ eingeben)